

Mikis Theodorakis (*1925) Preciosa y el aire (Die Schöne und der Wind)

Su luna de pergamino Preciosa tocando viene.
Al verla se ha levantado el viento que nunca duerme.

San Cristobalón desnudo, lleno de lenguas celestes,
mira la niña tocando una dulce gaita ausente.

Niña, deja que levante tu vestido para verte.
Abre en mis dedos antiguos la rosa azul de tu vientre.

Preciosa tira el pandero y corre sin detenerse.
El viento-hombrón la persigue con una espada caliente.

Frunce su rumor el mar. Los olivos palidecen.
Cantan las flautas de umbría y el liso gong de la nieve.

¡Preciosa, corre, Preciosa, que te coge el viento verde!
¡Preciosa, corre, Preciosa! ¡Míralo por dónde viene!
Sátiro de estrellas bajas con sus lenguas relucientes.

Preciosa, llena de miedo, entra en la casa que tiene,
más arriba de los pinos, el cónsul de los ingleses.

Y mientras cuenta, llorando, su aventura a aquella gente,
en las tejas de pizarra el viento, furioso, muerde.

Mikis Theodorakis Mera Magiou (Maitag) für Gitarrensolo

Felix Mendelssohn (1809-1847)

Auf Flügeln des Gesanges, Herzliebchen trag ich dich fort,
fort nach den Fluren des Ganges, dort weiss ich den schönsten Ort.

Dort liegt ein rotblühender Garten im stillen Mondenschein;
die Lotosblumen erwarten ihr trautes Schwesterlein.

Die Veilchen kichern und kosen, und schau'n nach den Sternen empor,
heimlich erzählen die Rosen sich duftende Märchen ins Ohr.

Es hüpfen herbei und lauschen die frommen, klugen Gazell'n;
Und in der Ferne rauschen des heil'gen Stromes Well'n.

Dort wollen wir niedersinken unter dem Palmenbaum,
und Lieb und Ruhe trinken und träumen seligen Traum.

Mario Castelnuovo-Tedesco (1895-1968) Songs of Wandering:

Die Texte stammen aus einer 1000-jährigen Gedichtsammlung eines der bedeutendsten Dichter der iberisch-sephardischen Kultur Moses-Ibn-Ezra.

Er beschreibt einen Wanderer auf der Suche nach dem Sinn seines Lebens, welcher seine Kinder verlässt und vom Schicksal in ein Land mit unhöflichen Menschen geführt wird.

Im zweiten Lied fleht er die nistende Taube in der Baumkrone an, sie möge ihm ihre Flügel leihen, dass er zu seinen Lieben zurück kann.

Im dritten Gedicht trauern beide leidende Herzkammern um den Schmerz der anderen Kammer. Denn: In all seinen Jahren hat der Wanderer bloss einen Schatten seines Zieles erreicht. Welches ist seine Weisheit? Seine Kunst? Schneller als ein Rennpferd eilten seine Jahre. Die Zeit eines Menschen Geburt bis zu seiner letzten Stunde ist wie „die Spanne zwischen Kneten und Aufgehenlassen eines Teiges“.

1. When the morning of life had passed as a shadow,
and the path of my years was shortened,
exile called to me „O thou, that dwellest at ease, arise!“
At the sound of his voice mine ears tingled;
I arose, with shaken heart, to go forth, a wanderer
and my children cried unto God!
But they are the fount of my life,
how shall I exist without them,
and the light of mine eyes be not with me?
Fate has led me to a land where in my mind is bewildered
and my thoughts confused
to a people rude of speech and obscure in words;
before the insolence of their gaze, my face is cast down.
Oh, when will God call unto me „Go free!“
That I may escape from them
if only by the skin of my teeth.

2. The young dove, that nests in the treetop
in the garden of spices where of should he lament?
The brooks deny him not their waters,
the palmbough is a shade unto his head;
his nestlings disport before him,
and he teaches them his song.
Mourn, little dove! mourn for the wanderer,
and for his children, that are far away,
with none to bring them food.
He sees no one that has seen their faces,
none can he ask of their welfare,
save wizards and mutterers.
Grieve for him, little dove, and bemoan his exile;
display not before him gladness and song.
Oh, lend him thy wings, that he may fly unto his loved ones,
and rejoice in the dust of their land.

3. Wrung with anguish, my heart complains;
each chamber mourning the other's hurt
like a bird in flight my life span seems
my years its wings, their feathers, days.
In all my years, in all their days,
I have reached but a shadow of my desire.
My mind is wearied, my strength decays:
I stumble and fall in the morass of age.
What now are my sayings? Or what my thoughts?
What is my wisdom? Or what mine art?
More swift than shadows my threescore years;
faster they rushed than a racing steed.
From the time of man's birth till his time shall come,
is but from kneading to rising of dough.

Franz Schubert (1897-1928)

Ständchen

Leise flehen meine Lieder durch die Nacht zu dir
In dem stillen Hain hernieder, Liebchen komm zu mir
Flüsternd schlanke Wipfel rauschen in des Mondes Licht
Des Verräters feindlich Lauschen fürchte, Holde, nicht.
Hörst die Nachtigallen schlagen, Ach, sie flehen dich,
Mit der Töne süßen Klagen flehen sie für mich.
Sie verstehn des Busens Sehnen, kennen Liebesschmerz
Rühren mit den Silbertönen jedes weiche Herz
Lass auch dir die Brust bewegen, Liebster höre mich
Bebend harr ich dir entgegen, Komm, beglücke mich.
Beglücke mich!

Ungeduld

Ich schnitt es gern in alle Rinden ein,
Ich grüb' es gern in jeden Kieselstein,
Ich möcht' es sä'n auf jedes frische Beet
Mit Kressensamen, der es schnell verrät,
Auf jeden weißen Zettel möcht' ich's schreiben:
Dein ist mein Herz. Dein ist mein Herz
Und soll es ewig, ewig bleiben.

Ich möcht' mir ziehen einen jungen Star,
Bis daß er spräch' die Worte rein und klar,
Bis er sie spräch' mit meines Mundes Klang,
Mit meines Herzens vollem, heißem Drang,
Dann säng' er hell durch ihre Fensterscheiben:
Dein ist mein Herz. Dein ist mein Herz
Und soll es ewig, ewig bleiben.

Den Morgenwinden möcht' ich's hauchen ein,
Ich möcht' es säuseln durch den regen Hain;
O leuchtet' es aus jedem Blumenstern,
Trüg' es der Duft zu ihr von nah und fern,
Ihr Wogen, könnt' ihr nichts als Räder treiben?
Dein ist mein Herz. Dein ist mein Herz
Und soll es ewig, ewig bleiben.

Ich meint', es müßt's in meinen Augen steh'n,
Auf meinen Wangen müßt' man's brennen seh'n,
Zu lesen wär's auf meinem stummen Mund,
Ein jeder Atemzug gäb's laut ihr kund,
Und sie merkt nichts von all' dem bangen Treiben:
Dein ist mein Herz. Dein ist mein Herz
Und soll es ewig, ewig bleiben.

Heiden-Röslein

Sah ein Knab' ein Röslein stehn,
Röslein auf der Heiden,
War so jung und morgenschön,
Lief er schnell es nah zu sehn,
Sah's mit vielen Freuden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Knabe sprach: ich breche dich,
Röslein auf der Heiden!
Röslein sprach: ich steche dich,
Daß du ewig denkst an mich,
Und ich will's nicht leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Und der wilde Knabe brach
's Röslein auf der Heiden;
Röslein wehrte sich und stach,
Half ihm doch kein Weh und Ach,
Mußt' es eben leiden.
Röslein, Röslein, Röslein roth,
Röslein auf der Heiden.

Heitor Villa-Lobos (1887-1959) Prelude No 3 für Gitarrensolo

Aria (Cantilena) aus: Bachianas Brasileiras Nr.5 Abend: eine rosige, langsame, transparente Wolke über dem Raum verträumt und schön. Der Mond erscheint sanft in der Unendlichkeit. Schmückt den Abend wie ein süßes Mädchen, welches sich verträumt und sehnsuchtsvoll zurechtmacht um mit Erde und Natur eins zu werden. Traurige Melodien der Vögel verstummen. Das Meer spiegelt seinen ganzen Reichtum. Sanft erwacht der Mond; das Grelle entschwindet.

Tarde, uma nuvem rosea lenta e transparente,
sobreo espaço sonhadora e bela!
Surge no infinito a lua docemente,
Enfeitando a tarde, qual meiga donzela
que se apresta e alinda sonhadoramente,
Em anseios d'alma para ficar bela,
Grita ao ceo e a terra, toda a Natureza!
Cala a passarada aos seus tristes queixumes,
E reflete o mar toda a sua riqueza...
Suave a luz da lua desperta agora,
A cruel saudade que ri e chora!
Tarde uma nuvem rosea lenta e transparente,
Sobreo espaço sonhadora e bela!

Manos Hadjidakis (1925 –1994) Nyhterinos horos (Nachtanz) für Gitarrensolo

Französische Volkslieder Bergerettes:

L'amour s'envole

L'amour est un enfant timide,
la sévérité lui fait peur.
C'est la liberté qui le guide
pour trouver le chemin d'un coeur.
Tandis qu'il n'a rien à creindre,
les ris et les jeux suivent ses pas.
Mais dès qu'on le veut contraindre,
il s'envole, et ne revient pas.

Menuet d'exaudet

Cet étang qui s'étend dans la plaine
répète au sein de ses eaux les verdoyants ormeaux où le pampre s'enchaîne.
Un ciel pur, un azur sans nuages
vivement s'y réfléchit, le tableau s'enrichit d'images.
Mais tandis que l'on admire cette onde où le ciel se mire,
un zéphyr vient ternir sa surface,
d'un souffle il confond les traits l'éclat de tant d'objets s'efface.

Maman, dites-moi

Maman, dites-moi ce qu'on sent quand on aime.
Est-ce plaisir, est-ce tourment?
Je suis tout le jour dans une peine extrême,
et la nuit je ne sais comment...
Quel mal nous peut causer un amant?
Si quelqu'un près de nous soupire, Que faut-il lui dire?
Un berger, bien fait, plus beau que l'amour,
vint d'un air discret me jurer l'autre jour qu'il m'aimait bien.
Je ne dis rien.
Mais s'il revient encore m'en dire autant,
que faire alors, maman?

C'est le berger le plus parfait du village,
tout ce qu'il dit, tout ce qu'il fait.
Est si séduisant, que sans peine on s'engage,
tant il a de charmes, d'attraits.
Quel mal nous peut causer un amant?
Si près de nous son coeur soupire, Que faut-il lui dire?

Ce berger, charmant, plus beau que l'amour,
d'un air bien discret m'a juré l'autre jour qu'il m'aimait bien.
Je ne dis rien. Mais s'il revient encore m'en dire autant,
que faire alors, maman?

Que ne je suis-je la fougère

Que ne suis-je la fougère où sur la fin d'un beau jour,
se repose ma bergère sous la garde de l'amour!
Que ne suis-je le zéphire qui rafraîchit ses appas,
l'air que sa bouche respire, la fleur qui naît sous ses pas.

Que ne suis-je l'onde pure qui la reçoit dans son sein!
Que ne suis-je la parure qui la couvre après le bain!
Que ne suis-je cette glace où son minois répété,
offre à nos yeux une grâce qui sourit à la beauté.

Que ne puis-je par un songe tenir son cœur enchanté!
Que ne puis-je du mensonge passer à la vérité!
Les dieux qui m'ont donné l'être m'ont fait trop ambitieux.
Car enfin je voudrais être tout ce qui plaît à ses yeux.

Jeunes fillettes

Jeunes fillettes profitez du temps,
la violette se cueille au printemps.
Cette fleurette passe en peu de temps,
toute amourette passe également.
Dans le bel âge prenez un ami,
s'il est volage, rendez le lui.

Aminte

Viens dans ce bocage, belle Aminte,
sans contrainte l'on y forme des vœux, viens!
Viens dans ce bocage, belle Aminte,
il est fait pour les plaisirs et les jeux,

Le ramage des oiseaux, le murmure des eaux,
tout nous engage.
A choisir ce beau séjour pour offrir à l'amour
un tendre hommage.

A l'ombre de ses forêts, goûtons les bons secrets
d'un aimable badinage;
Nous sommes tous deux dans le bel âge,
de nos chaînes resserrons les noeuds:

Vives ardeurs, moments flatteurs,
que vos douceurs a jamais combler nos cœurs!

Federico Garcia-Lorca (1898-1936) Aus: Canciones españolas antiguas

Las morillas de Jaen *erzählt von drei üppigen christlich-arabischen Mädchen, die Äpfel und Oliven pflücken und dem Sänger das Herz rauben.*

Tres morillas me enamoran en Jaén: Axa y Fátima y Marién.
Tres morillas tan garridas iban a coger olivas,
y hallábanlas cogidas en Jaén: Axa y Fátima y Marién.
Y hallábanlas cogidas y tornaban desmaídas
y las colores perdidas en Jaén: Axa y Fátima y Marién.
Tres moricas tan lozanas, Tres moricas tan lozanas
Iban a coger manzanas a Jaén: Axa y Fátima y Marién.
Dijeles: „Quién sois señoras de mi vida robadoras
Christianas que éramos moras en Jaén: Axa y Fátima y Marién.
Tres morillas me enamoran en Jaén: Axa y Fátima y Marién.

Zorongo *erzählt vom Mond - der wie immer in Liebesliedern - weniger schön ist, als die Geliebte*

Tengo los ojos azules, y el coranzoncillo igual
que la cresta de la lumbre.
De noche me salgo als patio Y me harto de llorar
De ver que te quiero tanto Y tu no me quieres na.
Esta gitana está loca, pero loquita de atar,
que lo que sueña de noche, quiere que sea verdad.
Las manos de mi cariño te están bordando una capa
con agremán de alhelíes y con esclavina de agua.
Cuando fuiste novio mío, por la primavera blanca,
los cascos de tu caballo cuatro sollozos de plata.
La luna es un pozo chico, las flores no valen nada,
lo que valen son tus brazos cuando de noche me abrazan.

Tarara *erzählt von der Tarara, die ihr mit Rüschen und Glöckchen verziertes Seidenkleid über Ginster und Minze zieht, wenn sie beim Gehen ihre Hüften schwenkt.*

La Tarara, sí; la Tarara, no; la Tarara, niña, que la he visto yo.
Lleva mi Tarara un vestido verde lleno de volantes y de cascabeles,
Luce mí Tarara su cola de seda sobre las retamas y la hierbabuena.
Ay, Tarara loca. Mueve la cintura para los muchachos de las aceitunas.